

# **Schulleitungen aus dem Projekt 23+ Starke Schulen**

## **Stellungnahme zu den Entwürfen der Hamburger Bildungspläne**

**Beschlossen mit 32 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 3 Enthaltungen**

Wir, die Schulleitungen aus dem Projekt 23+ Starke Schulen, fühlen uns unserer Schülerschaft und deren Erfolge in besonderem Maße verpflichtet.

Seit vielen Jahren widmen wir uns gemeinsam im Projekt und jeweils in unseren Schulen der Suche, Erprobung und Implementierung herausfordernder Lernsituationen und Selbstwirksamkeit eröffnender Lernangebote. Sie sollen unserer zumeist in deprivierten Lebenslagen aufwachsenden Schülerschaft die Welt des Lernens eröffnen, vielfältige Selbsterfahrung und Lernerfolge ermöglichen und Stärkung erfahren lassen. Nur die stete Erweiterung umfassender Kompetenzen in unseren Schulen ermöglicht bestmögliche Abschlüsse und lässt unsere Schüler und Schülerinnen zu selbstbewussten und werteorientierten Mitgliedern der Gesellschaft werden, die aktiv Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wahrnehmen können. Entsprechend leisten unsere Schulen einen wesentlichen Beitrag im dringend notwendigen Ringen um die Bildungsgerechtigkeit in unserer Stadt.

In Sorge um diese schließen wir uns geschlossen den Stellungnahmen der Schulleitungen der Stadtteilschulen und Gymnasium zu den neuen Entwürfen der Bildungspläne an.

Im Sinne unserer Schüler und Schülerinnen signalisieren wir großes Interesse am Diskurs und an der Weiterentwicklung der vorliegenden Entwürfe.

Fundierte Rückmeldungen aller Beteiligten benötigen jedoch Zeit; vorgehaltene Planungen werden bisher jedoch leider nicht schulischen Gegebenheiten und Abläufen gerecht. Auf den ersten Blick erscheinen aber bereits jetzt folgende Punkte im Hinblick auf unsere Schülerinnen und Schüler als problematisch und bedenklich:

- Die fachliche Überfrachtung schränkt notwendige Gestaltungsspielräume in Schule deutlich ein, pädagogisch sinnvolle individuelle Lernangebote für unsere Schüler und Schülerinnen anzubieten und so deren Handlungswirksamkeit zu ermöglichen. Die Ausbildung schulischer Profile wird weiter zeitlich eingegrenzt.
- Die im A-Teil festgehaltenen und zu begrüßenden Ideen zur Lernkultur und den Leitperspektiven finden sich in den Fachcurricula nicht angemessen wieder.
- Die Bildungspläne scheinen unser Verständnis von Inklusion, im Sinne der Mitnahme Aller unter Berücksichtigung breiter Heterogenität, nicht ausreichend und angemessen zu berücksichtigen.
- Die besondere Betonung schriftsprachlicher Kompetenz in der Leistungsbemessung kann Deutschlerner weiter benachteiligen.
- Veränderte Bildungspläne sollten aufwachsend implementiert werden, um allen Schülern und Schülerinnen eine ausreichende Vorbereitung auf modifizierte Anforderungen zu ermöglichen.

**Wir, die Schulleitungen des Projektes 23+ Starke Schulen, wünschen uns eine zeitliche Neuaufstellung des Rückmeldungs- und Implementierungsprozesses, der ein ernsthaftes gemeinschaftliches Streiten um einen modernen gemeinsamen Bildungsbegriff im Interesse unserer Schüler und Schülerinnen ermöglicht.**